Das hält jeden Abflug aus

ki-WM. Renate und Christian Jeblinger gehören u den vielen Heinzelmännchen der Vorbereitungen n Schladming. Hohe Fangnetze sind ihre Spezialität.

THMAR BEHR

Bis zur WM haben wir noch viel zu tun.

Renate und Christian Jeblinger

CHLADMING, SALZBURG (SN). Was sind A-Netze? „So nennt an Hochsicherheitsnetze, wie e durch Hermann Maiers ektakulären Sturzflug damals Nagano berühmt geworden nd", schildert Renate Jeblinr aus Zell am See, die sich mit rem Mann Christian in Hof i Salzburg niedergelassen t. Der Grund: „Die Berge nd mir zu eng geworden."

Mit den Bergen allerdings ieb das Paar, das die Veranltungsagentur agency 67 beeibt, beruflich verbunden: Als ezialisten für den Aufbau nd die Wartung von A-Netzen i großen Skirennen sind „die blingers" gefragt.

Das Know-how des Paares auch bei der Ski-Weltmeisrschaft in Schladming (Proamm zwischen 4. und 17. bruar) willkommen. Für Rete und Christian begann die WM schon im vergangenen ptember mit den ersten Ariten für die Verlegung von 5,5 lometern A-Netz. Nach den rschriften des Internationalen Ski-Verbands (FIS) muss ein A-Netz vier Meter hoch sein. Die Auffangzäune dahinter (B-Netze) sind halb so hoch.

In Schladming ist das Paar im Verbund mit der Firma Meingast beschäftigt. Verankerungen im Boden mithilfe von rund 3700 Schneetellern gehören ebenso zur Tätigkeit wie akrobatisches Arbeiten in luftigen Höhen. „Aufstellen und fertig – so einfach läuft das nicht", sagt Renate Jeblinger, „wir müssen die Zäune stets den aktuellen Schneehöhen anpassen." Während der WM ist das Paar zudem für die Streckensicherheit verantwortlich.

PS: Von den Jeblingers gibt es auch einen gedruckten Langlauf- und Loipenführer (Wanda Kampel Verlags KG).

Verlegen von A-Netzen ist ein verantwortungsvoller Job. Bild: SN/AGENCY 67

Glas für das „Tor der Sieger"

Das „Tor der Sieger" als Blickfang der Ski-WM. Bild: SN/GLAS & RAHMEN

Handwerk aus Salzburg bei der WM

Zwei Ebenauer Handwerksbetriebe, Glas & Rahmen GmbH sowie Stahl & Alu GmbH, sind bei der Realisierung des Wahrzeichens der Ski-WM in Schladming im Einsatz. Das Skygate, auch „Tor der Sieger" genannt, erhielt von den Salzburger Betrieben eine komplexe Schrägverglasung, ein Panoramafenster zum Öffnen sowie thermisch getrennte Glasaufnahmeprofile. Für den Glasexperten Fritz Brucker war die größte Herausforderung, das anspruchsvolle Projekt in nur drei Wochen umsetzen zu müssen. Wegen des Zeitfensters hatten andere Firmen abgewinkt. Ein Projekt dieser Größe nimmt üblicherweise zehn Wochen in Anspruch. Mitte Dezember begann die Montage. Mit einer Neun-Mann-Truppe, einem 100-Tonnen-Kran und zwei Hebebühnen, die gegen das Abrutschen im Zielgelände gesichert werden mussten, wurden die 500 Kilogramm schweren Glasplatten in rund 20 Metern Höhe montiert – mit Schnee und Wind als Begleitern.